Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 37 (1947)

Heft: 1

Artikel: Der neue Weg der Kriegsversehrten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-633633

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

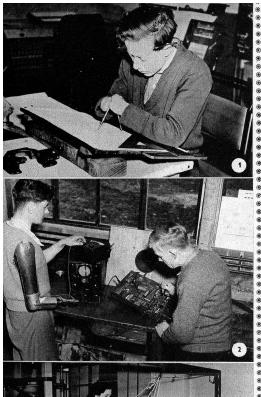
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





lung von Verwundungen oder Verkrüppelungen in einer Anzahl von Spitälern in die Wege geleitet. An diesen Vorgang schliessen sich die Massnahmen an, die den um den normalen Gebrauch seiner Hände, Arme oder Beine, seiner Augen oder Ohren gekommenen Patienten befähigen sollen, in irgend einer ihm am besten zusagenden Form wieder arbeitsfähig zu machen. Der Nachdruck liegt hier in den Worten «um den normalen Gebrauch». Denn ist die Verstümmelung oder die Minderung derart, dass ein Gebrauch

den Begriff der «plastischen Chirur-«plastische Chirurgie» sorgt, dass die Patienten den richtigen Gebrauch der ihnen verbliebenen Gliedmassen, mit - und in leichteren Fällen, - den betreffenden Prothesen ohne - Stelzen, künstlichen Armen, künstlichen Händen oder Füssen - erlernen. Oft handelt es sich gar nicht um Amputationsfälle, sondern um geheilte Bein-, Arm- oder Schulterbrüche, mit nachfolgender, zeitweiser Steifheit oder Lähmung. Die betreffenden Patienten müssen wieder gehen lernen, müssen wieder ihre Arme bewegen. Viel Geduld fordert diese Schulung seitens des Personals, viel Widerstand, viele Hemmungen müssen seitens der Patienten überwunden werden bis sie wieder Vertrauen in sich selbst finden. Mit den zunehmenden Fähigkeiten weicht auch ihre psychische Depression, die Hoffnung auf eine erträglichere Zukunft greift in den Patienten Platz. Aber es ist ein oft schmerzhafter und stets ein langwieriger Weg, den jeder dieser Unglücklichen gehen muss.

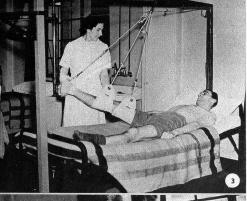
Heute zählt man allein in England und Wales (somit ausschliesslich Schottland und Nordirland) 204 besondere Spitäler, die den Versehrten alle mannigfachen Formen der «plastischen Chirurgie» bieten. Mit jenen kleineren Spitälern, in welchen die «plastische Chirurgie» nur innerhalb gewisser Grenzen geübt wird, sind es im ganzen 333 Heilstätten. Die modernste und grösste, sowie am vollkommensten eingerichtete ist das «Queen Victoria Hospital» in East Grinsted, rund 40 Kilometer südlich



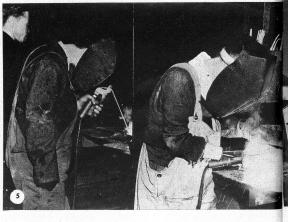
DER NEUE WEG



DER KRIEGSVERSEHRTEN







der betreffenden Partien überhaupt nicht mehr in Frage kommt, bei vollständiger unheilbarer Lähmung von doppelter Amputation gar nicht sprechen, kommt eine Berufsertüchtigung nicht in Frage Aehnliches gilt bei Paralyse, aber nicht mehr selbst bei vollsändiger Blindheit. Diese lässt sich zwar nicht beheben, aber es ist eine bekannte Tatsache, dass Blinde einer sehr besonderen Saal. Nachdem der Patient durch die grossen Anzahl von Berufen zugänglich sind. Und um die Schulung überhaupt dreht sich das ganze

Problem der Wiederertüchtigung. Die Schulung teilt sich in zwei

von London, das bereits während des Krieges eine grosse Anzahl von in dieser Gegend abgestürzten Piloten geheilt und dem Leben wieder zurückgegeben hat. Das Spital besitzt u. a. fünf Operationssäle und ein pathologisches Museum. Patienten, die einer Operation unterzogen werden, verbringen die ersten 24 Stunden nach derselben in einem

«plastische Chirurgie» gelernt hat, sich innerhalb der Grenzen seiner Minderung ungehindert zu bewegen muss er jene berufsmässigen Bewe-Hauptphasen: diejenige, die unter gungen erlernen, die ihm eine pro-



keine unbegrenzte Wahl zur Verfügung, denn er muss einen jener Berufe ergreifen, den er im Hinblick auf seine körperlichen Schäden auch tatsächlich ausführen kann. An Arbeitsgeräten wird der Beruf und die benötigten Bewegungen praktisch erlernt. Viele manuelle Berufe lassen den Gebrauch einer steifen Hand zu, bei anderen wieder macht es nichts. wenn ein Fuss, ein Arm gelähmt ist. Blinde wenden sich mit Vorliebe dem Korhmacherheruf zu

getan. Nicht jeder der Unglücklichen Erfolg bestanden haben.

duktive Arbeitsmöglichkeit gestatten ist in der Lage, selbständig zu ar-sollen. Hiebei steht dem Patienten beiten. Die übergrosse Zahl muss in Betrieben Anstellung finden. Wird ein Unternehmer einen arbeitsfähigen, körperlich Geminderten aufnehmen, der ihm trotz bestem Willen naturgemäss nicht die gleiche Produktionsarbeit leisten kann, wie ein Gesunder? Hiefür sorgt das eingangs erwähnte Gesetz und die späteren Ausführungsbestimmungen. Nach diesen ist es jedem Unternehmer in Grossbritannien, der mehr als 20 Arbeitskräfte beschäftigt, zur Pflicht gemacht, körperlich Versehrte - «Disabled» - aufzunehmen Damit ist jedoch noch nicht alles die die gesetzliche Schulung mit



1 Ein 18jähriger Junge, der die Finger beider Hände verlor konnte dennoch den Beruf eines Maschinenzeichners erlernen. 2 Kriegsbeschädigte mit Armprothesen ergreifen Präzisionsberufe, die wenige Bewegungen erheischen. Hier sind es zukünftige Radiomonteure. 3 «Plastische Chirurgie» am Bein, das nach einer Kriegsverwundung und darauffolgender Operation noch steif ist. Zugschlingen ermöglichen die ersten, wenn auch noch schmerzhaften Bewegungsübungen. 4 Kriegsbeschädigter, dessen Fingernerven an der rechten Hand durch eine Kugel gelähmt wurden, erlernt das Teppichknüpfen. 3 Auch von schwereren Berufen sind Arm- oder Handbeschädigte nicht ausgeschlossen. Das Bild zeigt Kriegsbeschädigte als Schweisser. 6 Eines der modernen Behandlungszentren in England: das Health Centre von Finsbury (Nord-London). 7 Gehversuche am Gerät. Heben steifgewordener Arme oder Gelenksübungen nach Schulterbrüchen. Der Patient muss versuchen, immer höhere Sprossen zu ergreifen. Am Boden versucht ein Patient sieben Ruderübungen.